

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 7-8: **Wachstum**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Inhalt

### 4 Aktuell

- 7 **Meinung** – Jacqueline Badran über gemeinnützigen Wohnungsbau und Politik

## Wachstum

### 8 «Wir sollten jede Chance ergreifen»

Interview mit dem Genossenschaftsexperten Peter Schmid

### 14 «Wir brauchen eine andere Architektur»

Der Stadtsoziologe Christian Schmid plädiert für weniger Perfektionismus

### 20 «Unser Ziel ist es, leistbaren Wohnraum in sehr guter Qualität zu schaffen»

Kathrin Gaál, Vizebürgermeisterin und Stadträtin, über das Wiener Wohnbaumodell



### 28 «Der gemeinnützige Wohnungsbau sorgt für eine robustere Stadt»

Stadtrat André Odermatt zu Wachstum und Verdichtung in Zürich

### 34 «Unsere Stadt hat die ideale Grösse»

Der Architekt Jesús Moraga über den Wohn- und Städtebau in der spanischen Stadt Albacete

### 40 Verband

### 43 Leitsatz 6: Für alle offen

### 45 Recht: Auswirkungen des neuen Datenschutzgesetzes

### 46 Agenda/Vorschau/Impressum

### 47 Pflanzenjahr

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Zwanzig Jahre ist es her. Ich war frischgebackener *Wohnen*-Redaktor und erstmals bei einer Baugenossenschaft zu Gast. Man weihte einen kleinen Neubau ein. Danach ging es in den Gemeinschaftsraum, wo ich zusammen mit dem Architekten am Vorstandstisch sitzen durfte. Freundliche Genossenschaftlerinnen servierten heissen Beinschinken mit selbst gemachtem Kartoffelsalat, dazu Weissen aus der Gegend. Selten habe ich mich in meinem Berufsleben so willkommen gefühlt. Allerdings: Die gleiche Szene hätte sich auch in den 1970er-, 1950er- oder gar den 1930er-Jahren abspielen können. Nur dass der Neubau wohl kein Flachdach gehabt hätte.

Noch um die Jahrtausendwende ging das Wort «Baugenossenschaft» unweigerlich mit dem Adjektiv «verschlafen» einher. Seither ist viel passiert. Der gemeinnützige Wohnungsbau hat in den zwei letzten Jahrzehnten eine Wiedergeburt erlebt. Die Baugenossenschaften bauen wieder, vielerorts hat eine jüngere Generation das Zepter übernommen. Sie ist daran, das genossenschaftliche Zusammenleben neu zu erfinden – und rettet damit ein bewährtes Modell in die Zukunft. Gleichzeitig haben die Städte die Baugenossenschaften wiederentdeckt und Förderprogramme aufgelegt, die man noch vor kurzem für unmöglich gehalten hätte.

Doch nicht nur die Baugenossenschaften haben sich verändert. Wir leben in einer dichteren Welt, in der alle Zeichen auf weiteres Wachstum stehen. Kann der gemeinnützige Wohnungsbau in dieser vielleicht noch rasanteren Zukunft bestehen – und gar für mehr Lebensqualität sorgen? Dazu haben wir in diesem Heft eine Reihe von Persönlichkeiten befragt. Den bekanntesten Macher in der Schweizer Genossenschaftswelt ebenso wie die Vizebürgermeisterin von Wien oder den Architekten einer spanischen Provinzstadt, dem das Geld ausgegangen ist.

Liebe Leserinnen und Leser, mit diesem Heft lege ich mein Dossier in jüngere Hände. Ich bedanke mich für Ihre Treue und all die wertvollen Begegnungen.

Richard Liechti, Chefredaktor

[richard.liechti@wbg-schweiz.ch](mailto:richard.liechti@wbg-schweiz.ch)



**Städtische Dichte: Beim Bahnhof Bülach (ZH) ist das neue Glasi-Quartier im Bau. Einen Grossteil der 560 Wohnungen übernehmen die gemeinnützige Logis Suisse AG und die Baugenossenschaft Glattal Zürich.**

Bild: René Röhli